Wg
1010

h. 114a

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-52221-p0002-4

h. 114a 36.

Wg 1010

Himlischer Elisa Christus

Durch einen schö-

nen *Typum* oder Vorbilde / zum krefftigen Trost vnserer Aufferstehung

in einer Leichpredigt gezeiget vnd gewiesen

Als des Wolgebornen vnd Edlen Herrn / Herrn Heinrichen des Jüngern / Reussen / Herrn von Plawen / Herrn zu Gräitz / Crannichfeldt / Geraw / Schläitz vnd Lobenstein / ꝛc. Jüngstes Söhnlein / Nemlich / Herr Heinrich der Achte / (so den 24. Septembr. seines Alters 14. Wochen / weniger eines Tages / Todes verbliechen) den 8. Octob. dieses jetzo lauffenden 1613. Jahrs / Christlichem vnd Herrlichem Gebrauch nach / in sein Ruhebettlein beygesetzet worden.

Durch
FRIDERICVM Glasern / Pfarrherrn vnd Superintendenten daselbst.

Sapient 4.

Iustus si morte præoccupatus fuerit, in refrigerio erit.

Gera / durch Martin Spiessens Erben / 1613.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PUCKAVIANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-52221-p0003-9

HENRICULUS
RVTHENVS OCTAVUS, DN.
à Plavia, &c. abiturus ad Parentes abituros.

ERgo iter incœptum? si vos iuvat, ite parentes,
Ite bonis avibus, cum vocat ordo, sequar,
Insequar hem vestris procul hinc dirimendus ab Oris,
Longè alia quàm quæ vos iubet ire via.
Scilicet emoriens vobis absentibus ibo
Ad te quò nunc me, Christi, Elisæe vocas,
Mox procul amborum via dividet invia sedes,
Si benè transistis conveniemus ibi.
Vita quid hæc? celer est fugitivi transitus ævi
Æternùm vivit qui benè transit iter;
Sic igitur transite piè, quo detur in alto
Carmelo parili commoditate frui.
Carmelo scandens ædes Sunamitidis intrat,
Et sobolem matri reddit Elisa piæ:
Sic vobis vivis redivivus reddat habendus,
Alto cùm veniet Christus Elisa polo.

Fridericus Olaser / Superintendens F.

Der Wolgebornen/ Edlen Frawen/ Frawen Magdalenen/ Geborner Gräffin zu Schwartzburgk vnd Hohnstein/ Reusin von Plawen/ Frawen zu Gräitz/ Crannichfeldt/ Geraw/ Schlaitz vnd Lobenstein/ etc. Meiner gnädigen Gräffin vnd Frawen.

GOttes Gnade vnd reichen seligen Trost/ durch Christum/ Krafft des heiligen Geistes.

OLgeborne vnnd Edle Gräffin/ gnädige Fraw/ E. G. sind meine vnterthenige Dienste/ neben meinem Gebet/ sam̃t wündschung aller glücklichen gedeylichen Wolfahrt/ an Ehr vnd Gut/ an Leib vnd Seel zuvor/ Gnädige Gräffin vnd Fraw/ Der alte Lehrer Nazianzenus rühmet die Mütter/ derer im 2. Maccab. 7. Cap. gedacht wird/ vber alle massen hoch/ vnd giebt ihr diß Zeugnis/ daß/ nach dem sie ihre erwürgete Söhne für sich habe sehen todt liegen/ sie

sich nicht vngeberdig gestellet/ nicht nieder gesuncken / in Ohnmacht gefallen/ vnd gestorben/ auch nicht vngedültig worden/ vnnd wider Gott im Himmel gekurret oder gemurret/ sondern ihre Seele in Gedult gefasset/ sich mit Hertz/ Sinn/ Muth vnnd Gedancken in die freudenreiche Ewigkeit geschwungen/ vnd eine öffentliche Danckſagung gethan / vnd gesagt habe: O du allerheyligster Gott/ gelobet sey dein Nahme in Ewigkeit / denn ich bin je die aller glückseligste Mutter / Thesaurum meum Deo tradidi , Ich habe meinen Schatz / meine liebe Kinder / dem Allmächtigen Himmelkönige vberantwortet / Ach ihr meine liebe Kinder / meine lieben Söhne / die ihr todt vor meinen Augen lieget/ ihr seyt mir ietzo viel lieber / denn vorhin / Der Tyrann hat euch zwar gewürget/ aber mein Gott wirt euch widerumb lebendig machen/ Ihr seyt mir vnverlohren / mein Gott wirdt mir euch wol wieder geben.

Solche Gedancken sollen haben / solche Reden sollen führen alle Christliche/ Gottselige

lige Matronen vnd Müttere / wann sie jhre liebe Wichtlein / jre liebe Kinder vnd Schätzlein todt für sich liegen sehen / sollen nicht vngeduldig werden / viel weniger wider Gott murren / als ob er es nicht gut gemacht hette / sondern mit der Mutter der Maccabeern anfahen eine öffentliche Danckſagung zu thun / vnd mit Job sprechen: Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen / der Nahme deß HERRN sey gebenedeyet / Vnnd mit der Mutter der sieben Brüder: Ich bin jha eine selige Mutter / meinen Schatz / mein liebes Kind / hab ich dem HERRN vberantwortet / ach es ist bey jhme wol versorget / der Todt hat zwar mirs erwürget / vnnd ich sehe es vor meinen Augen todt liegen / aber es ist mir vnverlohren / mein HERR Christus wirdt mirs zu seiner zeit wol wieder geben / vnd selig vnd aber selig sind die Mütter / welche sich also selbst trösten / vermahnen / vnd in Gott auffmundtern können.

Demnach G. G. vnd Fraw / ist mir sehr lieb vnnd angenehm zu hören gewest / als von

dem Wolgebornen vnd Edlen Herrn / Herrn Henrich dem Jüngern Reussen / Herrn von Plawen / Herrn zu Gräitz / Crañichfeldt / Geraw / Schlaitz / vnd Lobenstein / etc. meinem gnädigen Herrn ich vernom̃en / daß E. Gn. sich so fein in GOtt haben zu frieden geben können / als die trauwrige Post kommen / daß der Todt in E. G. Abwesen deroselben Hertzliebes Sönlein / als Herrn Henrichen den Achten / E. G. gleichsam auß den Armen weggerissen / vnd sie es in ihrer wider anheimkunfft todt funden. Zwar ich weiß wol / daß E. G. dieses vnverhofften Todesfalls halben seindt schmertzlich betrübt vnd bekümmert worden / vnd sie in ihrem Mütterlichen Hertzen auch gefühlet / was man in gemeinem Sprichwort sagt: Kinder kommen von Hertzen / vnd gehen wider zu Hertzen / Was liebet / das betrübet / Was hertzet / das schmertzet / Aber daß nichts desto weniger E. G. in solcher Trauwrigkeit sich fein gemässiget / vnd Gottes heyligen vnd allein guten Willen ihr in aller Gedult beliehen vnd gefallen lassen / ist ein anzeygung / daß

E. G.

E. Gn. in die Fußstapffen der Mutter der Maccabeer getretten/ vnd jr den Artickel von der Todten Aufferstehung ins Hertz tieff eyngebildet/ vnd festiglich gegläubet/ daß das liebe Herrlein vnverlohren/ vnd es E. G. an jenem Tage von Christo vnserem Himlischen Elisa widerumb werde zugestellet werden/ welches das Ende vnsers Glaubens ist/ Denn gleich wie der Artickel von der ewigen Gottheit Christi vnsers Himlischen Elisæ ist fundamentum fidei, der Grund vnsers Glaubens: Also ist der Artickel von der Todten Aufferstehung Finis fidei, das Ende vnd vollziehung vnsers Glaubens/ darinnen aller Trost stecket. Vnd eben auff diesen Grundt vnnd Trost bin ich gegangen in der Leichpredigt/ welche Ew. Gn. Hertzlieben Söhnlein ich nachgehalten/ Vnd weil der Wolgeborne mein gnädiger Herr mir in Gnaden befohlen/ daß ich solche Leichpredigt/ wie geringfügig sie auch ist/ in Druck fertigen solte/ hat mir wöllen gebühren/ solchem Befehlich in Underthänigkeit gehorsamlich nachzusetzen/ Uber-

gebe/

gebe derowegen vnd dediciere E. G. diese einfeltige/doch Christliche Predigt/vnderthänig bittende/ E. G. geruhen gnädig dieselbe zum Gedächtnuß vnnd fernerm Trost nach gelegenheit zu lesen/ vnd meine gnädige G. vnnd Frauw beharrlich zu bleiben / Thue hiermit E. G. sampt alle den ihrigen/ Göttlicher Hut vnd Wache treuwlich befehlen. Datum Geraw/ den Ersten Sontag deß Advents / den 28. Novemb. Anno 1613.

E. G.

Vnderthäniger Diener
am Wort/

Fridericus Glaser/
Superintendens.

PROOEMIVM.

Geliebten im HERRen / der Prophet vnd Mann Gottes Moses giebet im 90. Psalm. vnserem lieben HERRN Gott einen sonderbahren Ehrentittel / vnnd saget: daß er der Iohova, der HERR sey / so die Menschen lasse sterben / vnd spreche / kommet wieder Menschenkinder / zeyget damit an / daß er Todt vnd Leben in seiner Handt habe / vnd also ein HERR des Todes vnd des Lebens sey.

Nun lieben Christen / der Gott / der Todt vnd Leben in seiner Hand hat / vnd also ein HERR des Todes vnd Lebens ist / hat nach seinem heimlichen Raht / heiligem vnd allein gutem willen vnd wolgefallen / deß wolgebornen vnsers gnädigen lieben Landes Herren Jüngstes Söhnlein oder Herrlein / nemlich / den wolgebornen Herrn Heinrichen den Achten von dieser Welt / durch ein sanfftes Simeonsstündlein abgefordert / vnd zu sich in sein ewiges Himmelreich auff vnnd angenommen / dessen Leichnam jetzo nach gehaltener Leichpredigt in sein Ruhebettlein / biß zur Stunde der letzten Posaunen / beygesetzt werden soll / durch welches vnverhofften Todesfall / vnserer damals abwesenden gnädigen lieben Herrschafft / wie leicht zu erachten / nicht geringe Trawrigkeit zugezogen worden.

Damit wir aber in dieser Trawrigkeit von dieser Herrlichen Leichbegängnüß/ ohne Lehr vnd Trost nicht wiederumb nach Hauß gelangen mögen / so wöllen wir zuvor Gottes vnsers HERRN Wort anhören/ vnd aus demselben/als dem rechten Pharmacopolio, vns lebendiges/kräfftiges Trosts erholen / auch deßhalben zuvor Gott im Himmel anruffen/vnd bitten/ daß es gereichen möge/zu seines Nahmens Lob/ Ehr vnd Preiß / zu stärckung vnsers schwachen Glaubens / zur Besserung vnsers sündhafftigen Lebens / zu Trost vnsers Gewissens in aller Widerwertigkeit / auch endlichen / zu vnser aller Seelen Heil vnd Seligkeit / solches von dem Allmechtigen/Barmhertzigen Gott zuerlangen / betet mit Andacht/vnd von grund ewres Hertzen/ein gläubiges Vater vnser.

Die Wort von welchen wir in dieser Leichpredigt durch Gottes Gnade handeln vnd reden wollen/werden vns beschrieben von Gott dem heiligen Gtist / im anderen Buch der Könige/am 4. Capittel/vnd lauten in vnser deutschen Sprach also:

TEXTVS.

2. REG. 4.

VVnd es begab sich zu der zeit / daß Elisa gieng gen Sunem/ daselbst war ein reiche Fraw/ die hielt jn/ daß er bey jhr aß. Vnd

als

als er nun offt daselbst durchzog / gieng er zu ihr ein / vnd aß bey ihr. Vnd sie sprach zu jrem Mann: Sihe / ich mercke / daß dieser Mann Gottes heylig ist / der immerdar hie durch gehet. Laß vns jhm ein kleine brettern Kammer oben machen / vnd ein Bett / Tisch / Stul vnd Leuchter hinein setzen / auff daß / wenn er zu vns komme / dahin sich thue.

Vnd es begab sich zur zeit / daß er hinein kam / vnd legt sich oben in die Kammer / vnnd schlieff drinnen. Vnnd sprach zu seinem Knaben Gehasi: Ruff der Sunamitin. Vnd da er jr rieff / tratt sie für jhn. Er sprach zu jhm: Sage jhr / Sihe / du hast vns allen diesen Dienst gethan / Was sol ich dir thun? Hastu eine Sache an den König / oder an den Feldthauptmann? Sie sprach: Ich wohne vnter meinem Volck. Er sprach: Was ist dir denn zu thun? Gehasi sprach: Ach / sie hat keinen Son / vnd jr Mann ist alt. Er sprach: Ruff jhr. Vnd da er jhr rieff / tratt sie in die Thür. Vnd er sprach: Vmb diese zeit vber ein Jahr

soltu einen Son hertzen. Sie sprach: Ach nit mein Herr / du Mann Gottes / leug deiner Magd nit. Vnd die Frawe ward schwanger / vnd gebar einn Son / vmb dieselbige zeit / vber ein Jar / wie jhr Elisa geredt hatte.

Da aber das Kindt groß ward / begab sichs / daß es hinauß zu seinem Vatter zu den Schnittern gieng / vnd sprach zu seinem Vatter: O mein Haupt / mein Haupt. Er sprach zu seinem Knaben. Bringe jhn zu seiner Mutter. Vnd er nam jhn / vnnd bracht jhn seiner Mutter / Vnd sie satzt jn auff jhren Schoß / biß an den Mittag / da starb er. Vnd sie gieng hinauff / vnd legt jhn auffs Bette des Mannes Gottes / schloß zu / vnd gieng hinauß / Vñ rieff jhrem Mann / vnd sprach: Sende mir der Knaben einen / vnd eine Eselin / ich wil zu dem Mann Gottes / vnd widerkommen. Er sprach: Warumb wiltu zu jhm? Jst doch heute nicht Newmond noch Sabbath. Sie sprach: Es ist gut. Vnd sie sattelt die Eselin / vnd sprach zum Knaben: treibe fort / vnd seume mich nicht mit dem reiten / wie ich dir sage. Also

Also zog sie hin / vnd kam zu dem Mann Gottes auff den Berg Carmel. Als aber der Mann Gottes sie gegen ihm sahe / sprach er zu seinem Knaben Gehasi: Stehe die / Sunamitin ist da. So lauff ihr nun entgegen / vnd frage sie / Obs ir vnd irem Mann vnd Sohn wolgehe? Sie sprach: Wol. Da sie aber zu dem Mann Gottes auff den Berg kam / hielt sie jhn bey seinen Füssen. Gehasi aber tratt herzu / daß er sie abstiesse. Aber der Mann Gottes sprach: Laß sie / denn jhre Seele ist betrübt / vnd der HErr hat mirs verborgen / vnd nicht angezeigt. Sie sprach: Wenn hab ich einen Sohn gebeten von meinem HErrn: Sagt ich nicht / Du solliest mich nicht teuschen?

Er sprach zu Gehasi: Gürte deine Lenden / vnd nim meinen Stab in deine Handt / vnd gehe hin (So dir jemandt begegnet / so grüsse jhn nicht / vnd grüsset dich jemandt / so dancke im nicht) Vnd lege meinen Stab auff des Knaben Antlitz. Die Mutter aber des

Knaben sprach: So war der HERR lebt/ vnd deine Seele/ ich lasse nicht von dir. Da machet er sich auff/ vnnd gieng jhr nach/ Gehasi aber gieng für jhnen hin/ vnd leget den Stab dem Knaben auffs Antlitz/ Da war aber keine Stimme noch fühlen. Vnd er gieng widerumb jhm entgegen/ vnd zeiget jhm an/ vnnd sprach: Der Knab ist nicht auffgewacht.

Vnd da Elisa ins Hauß kam/ sihe/ da lag der Knabe todt auff seinem Bette/ Vnnd er gieng hinein/ vnd schloß die Thür zu für sie beyde/ vnd betet zu dem HERren. Vnd steig hinauff/ vnd leget sich auff das Kind/ vnnd leget seinen Mundt auff des Kindes Mundt/ vnd seine Augen auff seine Augen/ vnnd seine Hände auff seine Hände/ vnnd breit sich also vber jhn/ daß deß Kindes Leib warm ward. Er aber stundt wider auff/ vnd gieng im Hauß einmal hieher vnd daher/ vnd steig hinauff/ vnd breitet sich vber jhn. Da schnaubet der Knabe sieben mal/ darnach thet der Knab seine Augen auff/ vñ rieff Gehasi/ vnd er sprach:

Ruffe

Ruffe der Sunamitin. Vnnd da er ihr rieff/ kam sie hinein zu ihm. Er sprach: Da nim hin deinen Son/ Da kam sie/ vnd fiel zu seinen Füssen/ vnnd betet an zur Erden/ Vnnd nam ihren Sohn/ vnd gieng hinauß.

TRACTATIO.

WAnn wir/ Geliebten im HERRn/ diese jetzo abgelesene eben lange Wort/ recht vnd gründlichen ansehen/ so finden wir drinnen fünff fürnehme Stück oder Häuptpuncta/ welche von Gott dem heiligen Geist mit besonderm fleiß beschrieben/ vnd gleichsam vns vor die Augen gestellet werden.

Denn vors Erste/ so rühmet Gott der heilige Geist die Sunamitin/ vnnd zeiget an/ was für eine ehrbare/ züchtige/ fromme/ Gottselige/ gutthätige Matron sie gewesen/ vnd wie viel gutes sie sampt ihrem Herren/ dem Propheten vnd Manne Gottes Elisæ gethan habe.

Vors Andere/ so meldet der heilige Geist/ wie danckbarlich der Prophet Elisa sich gegen ihr/ der Sunamitin/ erwiesen/ in dem er ihr vnd jrem Herrn einen Sohn von Gott erbetten.

Vors Dritte/ so zeiget Gott der heilige Geist ferner an/ was für ein grosses vnd schweres Haußcreutz/ vnser lieber HERR Gott dieser Gottseligen Matron/ so wol auch ihrem Herren zugeschicket/ in dem er ihren einigen

nigen hertzlieben Sohn in der besten Hoffnung kranck werden/ vnd sterben lassen.

Vors Vierdte/ so thut Gott der heilige Geist Bericht/ wie vnser lieber HERR GOtt/ als ein Gott alles Trostes/ dieser Christlichen Matron jhr Creutz gewendet/ in deme er erwehnten jhren einigen Sohn durch seinen trewen Diener Elisam hat von den Todten auffer-wecken/ vnd denselben jhr wiederumb zustellen lassen.

Endtlichen vnd vors Fünffte/ so weiset vns auch der heilige Geist/ wie sich diese Gottliebende Matron verhalten/ da sie jhren Sohn wiederumb lebendig von deß Propheten Elisæ Handt bekommen vnd genoñen. Solten wir nun/ lieben Christen/ diese fünff Haubtpuncten für vns nehmen/ vnnd dieselbige ewer Christlichen Liebe/ nach Gottes Wort fürtragen vnd erkleren/ so müsten wir etliche Stunden hierzu haben/ vnnd hievon vnterschiedtliche Predigten thun/ Da dann gewißlich viel hoher/ heiliger/ Geist: vnnd trostreicher Lehren gefallen würden/ kan aber zu diesem mahl nicht geschehen/ wollen derowegen diese fünff Puncta alle miteinander zu diesem mahl/ geliebter kürtze willen/ einstellen/ vnd gleichwol alles in die enge zusammen ziehen/ vnd in dieser jetzo fürgenommener Predigt/ nur Summarischer weise/ von dem hohen/ grossen Geheimnis vnserer Auffersteh-ung/ die wir in Christo/ vnserm Himlischen Elisa/ alle mit einander zu hoffen vnnd zugewarten haben/ etwas reden.

Sol also E. L. in dieser Leichpredigt mehr nicht/ denn

denn auff diß einige Pünctlein achtung geben/ vnd darauff ewer Christliche Andacht richten. Nemlichen Bericht thun vnd anhören wollen wir

Was für ein hohes/ grosses Geheimnis vnserer Aufferstehung vns in abgelesenen Worten adumbriret vnd angedeutet werde/ vnd wessen wir vns darbey kürtzlichen zu erinnern.

Der Himlische Vater wolle hierzu mir vnd euch/ seinen heiligen Geist miltiglich verleihen/ mir/ daß ichs euch fein einfeltig/ deutlich vnnd klärlich nach GOttes Wort möge fürtragen vnd fürpredigen/ Euch aber/ daß jhrs mit gleubigen Hertzen möget anhören/ fassen vnnd auch behalten/ vmb Christi seines lieben Sohns/ vnseres Gottes vnd Heylandes willen/ Amen.

EInmahl ists gewiß/ lieben Freunde/ daß Gott der heilige Geist/ vns in abgelesenen Worten das hohe/ grosse/ vnbegreiffliche Geheimnis vnserer Aufferstehung habe wollen adumbriren, vnnd auffs lieblichste vorbilden/ vnd daß diese Wort anders nichts seyn/ denn eine Summarische Erklerung der Wort Pauli/ die er 1. Corinth. 15. setzet/ da er also spricht: Wie sie in Adam alle sterben/ also werden sie in Christo alle lebendig gemachet werden. Item zun Röm. am 5. Wie durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt kommen/ vnd der Todt durch die Sünde/ vnd also der Todt zu allen Menschen durchgedrungen/ dieweil sie alle gesündiget haben: Also ist durch eines Menschen

Christliche Leichpredigt.

Gerechtigkeit die Rechtfertigung deß Lebens vber alle Menschen kommen.

Denn Geliebte / der Prophet Elisa / dessen allhier gedacht wird / ist ein Typus vnnd Vorbildt des einigen vnd ewigen Gottes Sohns / vnsers allerliebsten HErren vnd Heylandes Christi JEsu: Sein Diener Gehasi mit seinem Stecken oder Stabe / ist ein Vorbilde Mosis mit seinem Gesetze: Der verstorbene Jüngling / als der Sunamitin Sohn / ist ein Typus vnd Vorbilde des gantzen Menschlichen Geschlechts: Die Sunamitin / bey welcher der Prophet Elisa seine Wohnung oder Herberge gehabt / ist ein liebliches / tröstliches Bilde / der heiligen Christlichen Kirchen allhie auff Erden / in vnserer Peregrination oder Bilgramschafft.

Wie nun solches nach Gottes Wort zuverstehen / vnd zubeweisen / das wollen wir fein ordentlich nacheinander anhören.

I. Belangende vors Erste / den Propheten vnd Mañ Gottes Elisam / in abgelesener Historia / so ist derselbe ein recht Contrafactur vnd Bildtnis des einigen / ewigen / Allmechtigen Gottes Sohns / vnsers allerliebsten HErren vnd Seligmachers Jesu Christi / mit dem Namen vnd mit der That.

Mit dem Namen also: Denn Elisa ist nicht ein Deutsches / nicht ein Lateinisches / auch nicht ein Griechisches / sondern ein Hebreisches Wörtlein / vnd heisset auff vnser deutschen Sprach nichts anderst / als Agnus Dei, Gottes Lamb / oder Salus Dei, Gottes Heyl / oder / daß

daß ichs nach der heiligen Sprach noch deutlicher vnd verständtlicher gebe/ so ist vnnd heisset Elisa so viel/ als sprech ich: Mein Gott sol zum Lamb werden/ Mein Gott wird vns heyl vnd selig machen.

Wem gebühret aber dieser Nahme vnd Ehrentitel billicher/ als dem Himlischen Elisæ/ vnserm HErren Jesu Christo? Denn er ist je das rechte Agnus Dei, das wahre Lamb Gottes/ Er/ als wahrer Gott/ ist freylich vmb vnserer Sünde willen zum Lamb worden/ Inmassen jhn also nennet der Prophet Esaias am 53. Cap. sagende: Da er gestrafft vnd gemartert ward/ thet Er seinen Mund nicht auff/ wie ein Lamb/ das zur Schlachtbanck geführet wird/ Wie ein Schaff/ das verstummet für seinem Scherer. Johannes der Teuffer/ Christi vnsers himlischen Elisæ Prodromus, Fuhrierer oder Vorleuffer/ nennet jhn auch ein Lamb/ da er seine anwesende Zuhörer also anschreyet/ Johan. 3. Sihe/ das ist Gottes Lamb/ das der Welt Sünde tregt. Als wolt er sagen: Höret jhr Juden/ jhr wisset euch zuerinnern/ vnnd wol zubescheiden/ wie daß GOtt der Allmechtige im 2. Buch Mosis am 12. Cap. das Viehische Osterlämblein zu schlachten vnnd zu essen verordnet/ welch Osterlamb vnsere liebe Vorfahren musten an ein Pfal hencken/ sein Blut in ein Becken fangen/ vnnd die Pfosten des Hauses damit bestreichen/ damit der Würgengel fürüber gienge. Diß Osterlamb/ lieben Juden/ ist ein Typus oder Vorbilde gewesen Christi des Messiæ/ welcher zur bestimpten Zeit am Pfal des Creutzes erhöhet/

sein Blut vergiessen würde/ damit wir vnsere Hertzen bestreichen/ vnnd dadurch fürm Tode vnnd Hellischen Würger dem Teuffel gesichert seyn solten. Wollet jhr nun wissen/ wer doch dieser Messias/ diß Lämblein Gottes sey/ so durch das Viehische Osterlamb præfigurirt vnd vorgebildet worden/ wolan/ so wil ichs euch sagen/ vnd auff jhn mit Fingern zeigen vnnd weisen/ Sihe/ da kömpt jetzo einer zu mir/ der ist vnd heisset JEsus von Nazareth/ welcher mir von Gott selbst gezeiget vnd gewiesen worden/ in dem diese Rede zu mir geschehen: Vber welchen du sehen wirst den Geist Gottes herab faren/ vnd auff jhm bleiben/ der ists/ der mit dem heiligen Geist täuffen/ vnd ich sahe es/ vnd zeuget/ daß dieser ist Gottes Sohn/ so vmb vnser Sünde willen zum Lamb worden/ vnd künfftig vnser Sünde am Holtz auffopffern/ vnnd das rechte Heyl vns wieder bringen wird.

Dahin siehet auch der Apostel Paulus/ 1. Cor. 5. Wir haben/ spricht er/ auch ein Osterlam̃/ das ist Christus für vns geopffert/ Auff diesen schlag redet auch Petrus/ 1. Epistel 1. Wisset/ daß jhr nicht mit vergänglichem Silber oder Golde erlöset seydt/ von ewrem eytel Wandel/ nach väterlicher Weise/ sonderrn mit dem theuren Blut Christi/ als eines vnschüldigen vnd vnbefleckten Lambs.

So ist auch vnser himlischer Elisa/ Christus/ nach dem Namen das rechte Salus Dei, das Heyl GOttes. Ruffet nicht der Patriarch Jacob auff seinem Todtbette jhn an/ vnd spricht: Salutare tuum expecto Domine, das

ne, das ist/ HErr/ ich warte auff dein Heyl: Das ist/ auff deinen JEsum/ den du zum Heyl in die Welt senden wirst. Redet nicht Gott der Himlische Vater / diesen vnsern Himlischen Elisam Esai. 49. mit diesen Worten an/ in dem er spricht: Es ist mir ein geringes/ daß du mein Knecht bist / die Stämme Jacob auffzurichten/ vnd das verwarlosete in Jsrael wiederbringen / sondern ich habe dich auch zum Liecht der Heyden gemacht/ daß du mein Heyl seyst / biß an der Welt ende. Vertröstet nit auch der Prophet Esaias alle Welt auff dieses Heyl/ da er spricht: Videbunt omnes salutare Dei. Vnd daher wird Er auch in seiner Geburt Luc. 2. durch eine Engelische Stimme / vor einen Heylandt proclamirt vnd außgeruffen/ Ja/ da er im Tempel zu Jerusalem mit einem Opffer gelöset wird/ da tritt Simeon herfür/ vnd giebet Jhme das öffentliche Zeugnis / daß Er sey der Heyland Gottes/ welchen er bereitet habe für allen Völckern. Drumb auch Petrus seine Zuhörer zu keinem andern Artzt zu weisen weiß/ als zu diesem vnsern Himlischen Elisa/ wie er dann Actor. 4. spricht: Es ist in keinem andern Heyl/ es ist auch kein ander Nahme den Menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden/ als der Name Jesus/ Jst also freylich Elisa ein Vorbild Christi mit dem Namen.

Mit der That ist Christus vnser Himliseher Elisa/ vnd ist freylich auch in diesem Stück der Prophet Elisa Christi vnsers Heylands Vorbildt gewesen. Denn gleich wie Elisa vom Berge Carmel aus sonderlichem

Mitleiden vnd erbarmen in der Sunamitin Hauß/ darinnen ein Todter lag/ einkehret: Also ist vnser Himlischer Elisa von dem hohen Berge Carmel/ von seinem hohen Himmels Thron / oder wie es in heiliger Sprache lautet/ von der rechten fruchtbaren hohen Ecke oder Kornfelde/ in diß Elend/ Jammer vnd Mordthal/ aus lauter Gnad vnnd Erbarmung gekommen/ sich vnsers Elendes vnd Jammers/ als in einem rechten Todtenhause anzunehmen. Gleich wie Elisa den Feldhäuptmann des Königes zu Syrien/ Naeman/ von seinem Außsatz gereiniget/ durch das baden vnd abwaschen im Jordan/ daß er sich siebenmahl darinnen täuffete: Also reiniget vns der Himlische Elisa/ Christus/ von vnserm Geistlichen Außsatz/ der Sünden/ durch die heilige Tauffe/ als das Badt der Wiedergeburt/ vnd Ernewerung des heiligen Geistes/ in dem er den Jordan vnd alle Wasser zur seligen Sündflut vnnd reichlicher Abwaschung vnserer Sunden geheiliget vñ eingesetzet/ Dannenhero die Kirche Gottes recht singet:

Die Tauffe im Jordan an sich nam/
Das Himmelische Gottes Lamb/
Dadurch der nie kein Sünde that/
Von Sünden vns gewaschen hat.

Item:

Das Aug allein das Wasser siht/
Wie Menschen Wasser giessen/
Der Glaub im Geist die Krafft versteht/
Deß Blutes Jesu Christi/

Vnd

Vnd ist für jhm ein rohte Fluth /
Von Christi Blut geferbet /
Die allen Schaden heylen thut /
Von Adam her geerbet /
Auch von vns selbst begangen.

Weiter / gleich wie Elisa mit zwantzig Gerstenbroten hundert Mann speisete / also hat Christus mit fünff Gerstenbrodten fünff tausent Mann gespeiset / vnd wie Elisæ Diener oder Jünger sich an dem geringen Vorraht ärgerte / vnd sprach: Was solich hundert Mann an dem geben? Also ärgertē sich Christi Jünger an dem kleinen Vorraht / vnd sprachen: Zwey hundert Pfeñige werth Brodt ist nicht gnug vnter sie / daß ein jeglicher ein wenig nehme. Kurtz / gleich wie Elisa mit 20. Gersten Brodten hundert Mann gespeiset / vnd viel vbrig blieben / in dem er gesagt: So spricht der HERR: Man wird essen / vnd vbrig bleiben: Also / da auch vnser Elisa / mit fünff Gersten Brodten fünff tausent Mann gespeiset / ist auch viel vbrig blieben / wie der Evangelist saget Joh. 6. Da samleten sie / vnd fülleten zwölff Körbe mit Brocken / von den fünff Gersten Brodten / die vber blieben denen / die gespeiset wurden.

Ferner / Elisa hat den Geist Eliæ zwiefach empfangen / vnser himlischer Elisa / Christus / empfehet den Geist nicht nach der Masse / sondern in jhm wohnet die gantze / die gantze Fülle der Gottheit.

Vber diß / Elisa hat seiner Wirtin Sohn zu Sunem

nem lebendig gemacht/ Nicht weit von Sunem liegt die Stadt Naim/ da vnser HErr Jesus Christus/ der Himlische Elisa/ der Wittwen eine Freude vnd Frölichkeit angerichtet/ vnnd jhren verstorbenen Sohn vom Tode erwecket. Kurtz/ lieben Christen/ deß Propheten Elisæ Todten Beine erweckten einen Todten/ der darauff geworffen ward: Vnser Himlischer Elisa/ Christus/ machet vns todte Menschen durch seinen Todt auch wieder lebendig. Wie die liebe Kirche von seinem Tode recht singet: Qui mortem moriendo destruxit, Der den Todt durch seinen Todt zu nicht gemacht/ vnd damit ein vnvergengliches Wesen vnd Leben ans Liecht bracht/ das ists nun/ lieben Christen/ daß die gantze wehrde Christenheit vmb die Osterliche Zeit singet:

Es war ein wunderlicher Krieg/
Da Todt vnd Leben rungen/
Das Leben behielt den Sieg/
Es hat den Todt verschlungen/
Die Schrifft hat verkündigt das/
Wie ein Todt den andern fraß/
Ein Spott aus dem Tod ist worden/ Alleluia.

Item:

Jesus Christus vnser Heylandt/
Der den Todt vberwandt/
Ist aufferstanden/
Die Sünd hat er gefangen/ Kyrieleison.

Bleibt demnach wol dabey/ daß Christus beyde nach dem Namen/ so wol auch nach der That vnser Elisa sey/

sey/ vnd freylich der Prophet vnd Mann Gottes Elisa ein Typus vnd Vorbildt Christi gewesen sey.

II. Deß Propheten Elisæ Diener/ den Gehasi belangende/ so ist er ein lebendig Bilde Mosis/ des Dieners Gottes vnd Christi. Denn da der Sunamitin Sohn plötzlich vnd vnversehens auffm Feldt mit Leibes Schwachheit beleget wird/ also/ daß er in wenig Stunden stirbt/ da auch der Prophet seinem Diener Gehasi befiehlet/ vnd spricht: Gürte deine Lenden/ vnd nim̃ meinen Stab in die Handt/ vnnd gehe hin eilendts vnd geschwinde/ vnd lege meinen Stab auff des Knaben Antlitz/ daß er wieder lebendig werde/ Deßgleichen/ da Gehasi dem Befehl des Propheten nachkömpt/ vnd des Propheten Stab die quer vnd die lenge vber des verstorbenen Kindes Antlitz geleget/ in Hoffnung des Kindes Geist solt wieder kommen/ Ach/ so wil nichts drauß werden/ er wil vom Stabe nicht auffwachen/ drumb er/ der Gehasi/ wieder zu rück leufft/ vnd thut Bericht/ wie es jhm gegangen sey.

Was mag aber Gott der heilige Geist hierinnen versteckt haben? Was wil er hiemit vns andeuten? Antwort: Das wil er damit andeuten vnnd vorbilden/ daß Gehasi mit seinem Stabe nichts anders sey/ als Moses mit seinem Gesetze/ welches beym Propheten Esaia am 9. Cap. ein Stecken eines Treibers genennet wird. Solchen Stab leget zwar Moses auff Befehl vnsers Himlischen

lischen Elisę auff vns arme/in Sünden verdorbene vnd erstorbene Menschen/ vnd wolt vns damit gern behülfflich seyn zum Leben/ wie er denn sagt/ qui fecerit ea, vivet in eis, Vnd wie Christus sagt: Hoc fac, & vives, Thue das/ so wirstu leben. Aber es wil nicht seyn/ es ist diß Mittel viel zu schwach/ es kan vnd vermag vns dardurch zum Leben nicht geholffen werden/ wir bleiben vñ liegen einmahl todt/ wie das ander/ es ist alles vmbsonst vnd vergeblich/ vnd wenn gleich der Stab Moses noch so offt vnd Creutzweise vber vns Adamische vnd verstorbene Menschen gelegt würde.

Das ists nun/ (damit wir gleichwol diesen Typum oder Vorbildt aus GOttes Wort auch beweisen) was Paulus sagt zum Gal. 2. Wir wissen/ daß der Mensch durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird/ deñ durch das Gesetz wird kein Fleisch gerecht. Vnd bald im folgenden Capitel spricht er: Die mit des Gesetzes Wercken vmbgehen/ die sind vnter dem Fluch/ denn es stehet geschrieben/ Verflucht sey jederman/ der nicht bleibet in alle dem/ das geschrieben stehet im Buch des Gesetzes/ Daß aber durchs Gesetz niemand gerecht wird vor Gott ist offenbar/ Denn der Gerechte wird seines Glaubens leben. So sagt er auch zum Röm 7. Fleischlich gesinnet seyn ist eine Feindschafft wider GOtt/ sintemal es dem Gesetze GOttes nicht vnterthan ist/ denn es vermag es auch nicht. Vnd anderswo zeiget er/ daß wir todt seyn in Sunden/ vnd demnach durchs Gesetz/ welches tödtet/ zum Leben nicht mögen gebracht werden.

Möcht

Möcht einer sagen/ Wie ist denn das Gesetz so schwach/ daß es vns nicht kan zum Leben verhelffen/ dächt ich doch/ es were auch eine heilige/ es were auch ein Göttliche Lehre/ von GOtt selbst offenbaret/ vns zum Leben? Antwort: Der mangel ist nicht an vnd für sich selbst am Gesetz GOttes/ sondern an vns armen/ verlornen/ vnd in Sünden erstorbenen Menschen/ Inmassen solchs fein erkleret Paulus Rom. 8. sagende: Es sey dem Gesetz vnmüglich vns lebendig zu machen/ sintemal es durchs Fleisch geschwächet werde/ Der mangel ist nicht am Gesetz/ sondern an vnserm Fleisch. Dem Gesetz aber ists nun auch vnmüglich/ vns gerecht vnnd lebendig zu machen/ weil wirs nicht halten können/ wie Paulus abermal sagt/ Gal. 3. Wenn ein Gesetz gegeben were/ das da köndte lebendig machen/ so käme die Gerechtigkeit warhafftig aus dem Gesetz/ aber die Schrifft hat es alles beschlossen vnter die Sünde.

Kan Moses vns mit dem Stabe des Gesetzes nicht lebendig machen/ was ist es vns dann nütz/ möcht einer weiter fragen? Antwort: Dazu dienet es vns vnter andern/ daß wir/ wie Gehasi hie thut/ zu Christo vnserm Elisa eylen/ vnnd wir/ wie jetzo bald gewiesen werden soll/ allda Leben vnnd Trost suchen/ wie Paulus sagt/ Galat 4. Das Gesetz ist vnser Zuchtmeister auff Christum. Daher dann der alte Lehrer Augustinus recht saget: Lex docendo & iubendo homini demonstrat suam infirmitatem, ut quærat demonstrata infirmitas Salvatorem, Das Gesetz/ in dem es lehret vnnd gebeut/

beut/zeiget dem Menschen seine Schwachheit/auff daß die angezeigte Schwachheit den Heylandt suche. Vnd abermahl: Lex iubere novit, cui succumbit infirmitas: Gratia iuvare qua infunditur Caritas, Das ist/ Das Gesetz weis nur zu gebieten / dem doch die Natur tur zu schwach ist/vnd drunter zu bodem gehet/die Gnade weis zu helffen / dadurch die Liebe GOTtes in vnser Hertz gegossen wirdt.

III. **Was denn ferner den verstorbenen** Jüngling/ der Sunamitin Sohn/ betreffen thut/ so ist er ein Typus vnd Vorbildt des gantzen Menschlichen Geschlechts.

Denn / gleich wie dieser Jüngling da liegt/ vnnd strecket alle viere von sich/ weiß/ kan vnd vermag nichts/ ist zu nichts fähig/ thätig vnnd tüchtig / Gehasi Elisæ Diener/ mag mit dem Stabe mit jhm vornehmen/was er jmmer wolle: Also sind ich/ du/ vnd wir alle miteinander erstlich von Natur mit allen vnsern Vermögen/ Kräfften vnd Wercken in Geistlichen/ Göttlichen Sachen todt. Daß wir von Natur Geistlich todt/ vnd in Sünden gestorben seyn/ bezeuget die Schrifft/ Matth. 8. Last die Todten/ spricht Christus/ jhre Todten begraben/ Johan. 5. Jhr wolt nicht zu mir kommen/ daß jhr das Leben haben möget. So sagt auch Paulus Eph. 2. Jhr waret todt durch Vbertrettung vnd Sünde. Item zun Ephes. 4. Sie sind entfremdet von dem Leben/das aus Gott ist.

Vnd

Vnd weil wir von Natur Geistlich todt sind / vor Gottes Angesichte / vmb der Sünde willen / so müssen wir auch dieser Vrsach willen des leiblichen Todes sterben / wir müssen vnter die Erden / wir müssen drunter vermodern vnd verfaulen / vnd da kan kein Mensch sich aus dem Tod wieder wircken / Moses auch nicht / im Tode müssen wir vnsert vnd Mosis halben bleiben / vnd nimmermehr in diß Leben wieder kommen / viel weniger ins ewige Leben eingehen.

Wie wird aber gleichwol / sprichstu / der Sachen gerahten / wer mus vns Geistlich vnd Leiblich wieder lebendig machen? Antwort: Es wird vns in abgelesenen Worten auch angedeutet / vnd geb ich diß zur Antwort: Was der Knecht nicht verrichten kan / das mus der HErr selber thun / Was Moses vnd Gehasi nicht thun / oder thun können / das thut / kan vnd bringet zu wege vnser Himlischer Elisa / vnser Agnus Dei, das rechte Salus Domini, vnser HErr vnd Seligmacher Christus JEsus / vnnd solches auff eine gar seltzame vnd gantz wunderbarliche Weise / darob Menschliche Vernunfft sich billich verwundert.

Denn gleich wie Elisa mit dem verstorbenen Jüngling wunderlich vnnd seltzam gebahret vnnd vmbgehet / daß er sich nach aller lenge auff den verstorbenen Knaben strecket / vnd jmmer ein Gliedt auff das ander leget / seinen Mund leget er auff des Kindes Mund / seine Augen auff des Kindes Augen / seine Hände auff des Kindes Hände / vnd sich also vber das Kindt außbreitet / daß

des Kindes Leib warm wird / vnd es so lange treibet / biß der Knabe anfehet zu schnauben / vnd die Augen auffzuthun / Also hat jhm auch gethan der Himlische Elisa / Christus Jesus / der ist zu vns kommen / vnd ist worden Fleisch von vnserm Fleisch / vnnd Gebein von vnserm Gebein / vnd hat sich also gleichsam nach aller lenge auff vns gestreckt / in dem er alle vnser Glieder an sich genommen / Ja / hat jhme am Stamme des Creutzes / als ein rechter Elisa / oder Lamb Gottes / alle seine Gliedmassen außspannen / außrecken / vnnd von einander zerren vnd dehnen lassen / also / daß man jhme seine Gebeine hette zehlen mögen / wie er im 22. Psalm klaget / alles darumb / vnd zu dem Ende / damit er vns armen / erstorbenen Menschen beydes zum Geistlichen vnd ewigen Leben möchte behülfflich seyn.

Von diesem wunderbarlichen seltzamen Mittel spricht Paulus zun Römern am 8. Was dem Gesetz vnmüglich war / das thete Gott / der sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches / vnd verdampte die Sünde im Fleisch durch Sünde / auff daß die Gerechtigkeit / vom Gesetz erfordert / in vns erfüllet würde. Vnd daher redet gar recht vnd wol der heilige Augustinus: Fecit Dominus, quod non potuit servus, fecit gratia, quod non potuit litera. Das ist / Was der Knecht nicht thun kundt / das that der HERR selber / Vnnd was dem Buchstaben vnmüglich war / das verrichtet die vberschwengliche Gnade vnsers Elisæ / Christi Jesu.

Ist

Ist eben das/ was Ambrosius gesagt: Omnis Salus in lege de Christo est, Das ist/ Alle Seligkeit im Gesetz ist nur von Christo. Idem, Quod Lex factorum minando imperat, hoc lex fidei credendo impetrat, Was das Gesetz der Werck fordert mit drawen/ Der erlanget das Gesetz des Glaubens mit glauben. Diß wil vns die heilige Christliche Kirche auch zu Gemüthe führen/ wenn sie so singet:

Noch must das Gesetz erfüllet seyn/
Sonst wehrn wir all verdorben/
Darumb schickt Gott sein Sohn herein/
Der selber Mensch ist worden.
Das gantz Gesetz hat er erfüllt/
Damit seins Vaters Zorn gestillt/
Der vber vns gieng alle.

Vnd hieher kan nicht vnförmlich gezogen werden/ der Spruch Pauli/ 2. Corinth. 8. in dem er spricht: Jhr wisset die Gnade vnsers HErrn JEsu Christi/ daß/ ob er wol reich ist/ ward er doch arm vmb ewrent willen/ auff daß jhr durch jhn reich würdet. Vnnd auff solche weise/ Geliebten/ kommen wir in Sünden verdorbene vnd erstorbene Menschen nicht allein zum Geistlichen/ sondern auch zum ewigen Leben.

IV. Belangende die Sunamitin / die

Wirtin des Propheten Elisæ / so ist sie ein Typus vnnd recht Vorbilde der heiligen Christlichen Kirchen allhier auff dieser Welt/ welche ist das Hauß vnd heilige Wohnung/

nung/ bey welcher Christus / der Heilige in Israel / der Himlische Elisa/ seine Herberg vnd Wohnung hat/ inmassen er selber bekennet Johan. 14. Wer mich liebet/ der wird mein Wort halten / vnd mein Vater wird jhn lieben/vnd wir werden zu jhm kommen/vnd Wohnung bey jhm machen. Item/ in der Offenbahrung Johannis am 3. Capitel: Sihe/ ich stehe für der Thür / vnnd klopffe an/ so jemand meine Stimme hören wird/ vnnd die Thür auffthun/ zu dem werde ich eingehen/ vnd das Abendmahl mit jhm halten/ vnd er mit mir / Ja die liebe Kirche ist die jenige / durch derer Dienst wir wieder zum Leben kommen/ vnd ins Leben wieder beruffen werden.

Denn/ gleich wie die Sunamitin jhren verstorbenen Sohn in des Propheten Elisæ Bette legete/ nachmals die Kammer zuschlosse/ vnd zum Propheten Elisæ gieng/ der damals auff dem Berge Carmel war / jhme jhre Noht klagete/ vnd sprach: Lieber Herr/ so vnd so gehets zu/ mein einiger Sohn / den du mir vom HErrn erbeten hast/ ist Todes verblichen/ vnd gestorben/ weistu nun Raht zur Sache/ ach so laß mich ja nicht Hülff: vnd Trostloß / Vnd da sie an Gehasi/ deß Elisæ Diener gewiesen wird / wil sie sich von Elisa nicht abweisen lassen/ er/ der Elisa/ vnd nicht sein Diener Gehasi / sol mit jhr gehen / vnd jhren Sohn von Todten aufferwecken/ zu jhm allein / vnnd nicht zum Gehasi/ hat sie in solcher Todes Noht jhr Vertrawen vnd Hoffnung gesetzt: Eben also thut die heilige Christliche Kirche / die

Geistli-

Christliche Leich predigt.

Geistliche Wirtin des himlischen Elisæ/vnsers HErrn Jesu Christi auch/wenn sie jhre Söhne vnd jhre Töchter/ das ist/ jhre Geistliche liebe Kinder in das Bette jhres Himlischen Elisæ/ das ist/ in die liebe kühle Erde leget/ so ein Ruhebettlein Christi gewesen/ dadurch er alle Gräber zu einem Schlaffkämmerlein vnd Ruhebettlein geheiliget/ schleuft darauff nach sich zu/ verwahret dieselbigen gar fein/vnd zeucht zum Propheten Elisa/Christo/ der auff dem Berge Carmel/ im Himmelsthron wohnet/ gehet zu jhm mit Füssen des Glaubens/ vnnd des Gebets/bringt jhm jhre Noht für/spricht mit Martha vnd Maria/Ach HErr/mein Bruder/mein Sohn/ meine Tochter ist gestorben/ stehe mir in dieser Noht bey/ laß mich nicht Hülff vnd Trostloß/ wil sich auch nicht an Mosen mit seinem Gesetz oder Stabe lassen weisen/ weis wol/ daß er mit seinem Stab oder Gesetz jhre Söhn vnd Töchter nicht zum Leben verhelffen könne/ weil er selbst hat sterben/ vnd sich von GOtt müssen begraben lassen/ sondern von Christo/ dem rechten Elisa/ erwartet sie Hülff vnd Trost/ wil von jhm nicht abe lassen/ vnd weis gewiß/ bey jhm eynig vnnd alleine sey in solcher Todesnoht Raht vnd That/Er/vnd nicht Moses/habe mit seinem Tode vnsern Todt verschlungen/ Auch weis sie/ daß er sich dieser Wort habe verlauten lassen/ Joh. 6. Das ist der Wille/ deß/ der mich gesandt hat/ daß/ wer den Sohn siehet/ vnd gleubet an jn/ der hab das ewige Leben/ vnd Ich/ Ich werde jhn auffererwecken am Jüngsten Tage/ der sie auch nicht Hülff

vnd Trostloß lassen / vnd zu jhren Söhnen vnd Töchtern sagen wird: Jhr Todten stehet auff / wachet auff / vnd rühmet alle / die jhr vnter der Erden lieget. Item / Ich wil ewre Gräber auffthun / vnd euch / mein Volck / wieder herfür holen / Ich rede es / vnd thu es auch / spricht der HErr.

Sehet / lieben Christen / so kan / vnnd so wird den verstorbenen Söhnen vnd Töchtern der heiligē Christlichen Kirchen / als der Geistlichen Wirtin vnsers himlischen Elisæ / JEsu Christi / wiederumb zum Leben geholffen / daß sie ewig leben können.

Doctrinæ.

VIel schöner / herrlicher Lehren / wie leicht zuerachten / hetten wir aus dieser Erklärung zu lernen / kan aber wegen der kurtzen Zeit zu diesem mahl nicht geschehen / wollen nur geliebter kürtz willen / E. L. etliche wenige fürtragen / so sich auff gegenwertigē trawrigen Fall fein reymen vnd schicken werden.

I. An der frommen / Gottsfürchtigen / Gottseligen Sunamitin / vnd jhrem Herren / haben wir zu lernen / daß vnser lieber HErr Gott auch mit seinen allerliebsten Freunden vnd besten Christen pflege ein gemengtes zu machen / vnd Freude vnd Leydt nit lasse weit von einander seyn / gleich wie ein Vater jñerdar Zucker vnd Ruhten bey einander liegen hat. Hie sehen wirs an der Sunamitin / vnd jhrem lieben Herren. Ach / es ist jhnen ein

grosse

grosse Freude gewest/ daß vnser HErr Gott sie nicht allein mit Ehre/ Reichthumb vnd Gütern/ sondern auch in jhrem Alter mit einem jungen Erben gesegnet hat/ hilff Gott/ was wird da für eine Freude bey jhnen seyn gewest/ was für herrliche/ stattliche Gastereyen werden vber diesem lieben Kinde gehalten worden seyn/ wie wird man da jubilieret vnd triumphieret haben/ gerade/ als ob diese Freude für vnd für währen/ vnd keinen Anstoß gewinnen köndte/ Aber leyder/ leyder/ ehe sie sich dessen versehen/ da sie jhnen von diesem Kinde grosse Speranß vnnd Hoffnung gemacht/ Ach/ so wird das liebe Kindt kranck/ ja es stirbet gar dahin/ vnd wird die grosse Freude/ wider vnd vber jhren Willen/ in grosse Betrübnis vnd Trawrigkeit verwandelt/ Wer hette das jmmermehr gemeynet/ daß es diesen frommen Leuten so vbel gehen solte?

Auff solche Weise ist vnser lieber Gott von anbegin der Welt mit den seinigen vmbgegangen/ so gehet ER noch mit jhnen vmb/ vnd so wird er mit jhnen vmbgehen biß ans ende de Welt/ von seinem gewöhnlichen Process wird er nicht weichen/ welchen Process vnsere Christliche Obrigkeit jetzo auch erfahren vnnd erdulden mus/ vnd eben diese Lehre/ sol vns darzu dienen/ daß wir in guten Tagen/ wenns vns wol gehet/ nicht stoltz/ nicht vbermütig noch sicher werden/ vnd im Gegentheil/ weñs vns vbel gehet/ nicht verzagen/ vnnd wider den lieben Gott nicht murren vnd vngedültig seyn/ Nein/ wir sollen also dann vns erinnern/ was der weise Mann Syrach

rach sagt am 11. Cap. Sprich nicht/ ich habe genug/ wie kan mirs fehlen/ Wann dirs wolgehet/ so gedencke/ daß dirs wieder vbel gehen kan/ Vnd wann dirs vbel gehet/ so gedencke/ daß dirs wieder wolgehen kan/ Denn der HErr kan einem jeglichen vergelten/ wie ers verdienet hat.

Derowegen bleibet auff der mittel Bahn/ medio tutissimi ibitis, gehets euch wol/ Ach/ so stoltzieret nicht/ gedencket/ es möchte vielleicht nicht lange währen/ es köñe sich bald verkehren/ Gehets euch vbel/ ach so verzaget druñ nicht/ brauchet nit vnchristliche Mittel/ sondern gedencket/ Gott könne es baldt endern/ daß es besser werde/ sprechet mit Job/ Wie es dem HErren behaget/ so ists geschehen/ Gedencket/ daß jhr zu Sunem/ das ist zur verenderung zu Schlaffhofen/ zu Verenderungshausen wohnet/ darinnen nichts gewisses/ nichts bestendiges ist/ vnd in einem moment vnd Augenblick sich alles verendern/ auch wiederumb wenden könne.

An der Sunamitin verstorbenen Söhnlein/ so in der Jugendt plötzlichen dahin fellet/ vnd stirbet/ haben wir zu lernen/ wie gar nicht allein nichts bestendiges in dieser Welt sey/ sondern wir sollen vns auch darneben erinnern/ warumb doch vnser HErr Gott nicht nur alte/ verlebte Leute/ sondern auch gar junge Leute/ schöne/ liebe blindschlichte Kinderlein sterben lasse/ Lieber warumb thuts vnser lieber HErre Gott? Antwort. Darumb thut ers vnter andern/ auff daß wir vors erste sehen vnd lernen mögen/ wie keine Jugendt für den Todt helfe/ im

se/ im Tode sihet man nicht/ wie lange einer gelebet hat/ es geschicht vors andere jungen Leuten selbst zum besten/ daß sie bey zeiten der verführischen Welt entrinnen/ daß sie bey zeiten vor dem Vnglück weggeraffet werden/ wie Esai. 56. Cap. stehet/ Vnd im Buch der Weißheit am 4. Der Gerechte/ ob er gleich zu zeitlich stirbet/ ist er doch in der Ruhe/ Denn das Alter ist ehrlich/ nicht das lange lebet/ oder viel Jahr hat. Klugheit vnter den Menschen ist das rechte grawe Haar/ Vnd ein vnbefleckt Leben/ ist das rechte Alter. Vmb welcher Vrsach willen die Eltern sich billich zu frieden geben sollen/ wenn jhnen jhre Kinder in der Jugend sterben/ denn Gott meynet es gut mit jhnen/ er hat sie lieb/ sein Hertz hanget an jhnen/ Er weis sie viel besser zu bewirten/ zu versorgen vnnd zu beherbergen/ als die Eltern nimmer thun mögen. Vber diß/ so geschichts auch darumb/ auff daß die Eltern fein in sich gehen/ Nachrechnung machen/ vnd gedencken/ geschicht das am grünen Holtz/ was wil am dürren werden/ Ey so helff vnd gebe der Allmechtige/ barmhertzige Gott/ daß wir alle in gesampt vnser Sterbligkeit erkennen/ bey zeiten vns auff eine selige Hinfahrt rüsten/ daß wir mit dem lieben Davidt sagen mögen/ Sacratum est cor meum Deus. Vnd mit Johanne/ Veni Domine Iesu HErr Jesu/ komm̃ baldt/ ich bin geschickt vnd gefast/ diß Leben zugesegnen/ welches/ so wirs thun/ O wie selige Leute werden wir alsdann seyn/ vnd werden mit allen Freuden ins ewige Leben wandern können.

3. An der Wirtin Elisæ verstorbenen/ vnd vom To-

 de wie-

de wiederaufferweckten Söhnlein/ haben wir zu lernen/ daß/ ob wir schon mit den vnserigen vom Tode gewürget/ vnd nach dem Tode in die kühle Erde geleget werden/ darinnen auch vermodern vnd verfaulen/ wir gleichwol nicht für vnd für im Tode bleiben/ sondern von den Todten zu einem andern vnd bessern Leben/ wiederumb erwecket werden sollen.

Denn so wenig dieses verstorbene Söhnlein ist im Tode blieben/ so wenig sollen wir vnd die vnserigen für vnnd für im Tode bleiben/ wenn wir gleich in vnsern Gräbern vermodert vnd verfaulet seynd. Dessen haben wir Gottes Wort/ der HErr Christus/ als vnser Elisa/ citiret aus Mose/ Exod. 3. zur bestetigung der Lehre/ von der Aufferstehung der Todten/ wieder die Saduceer etliche Wort/ vnd spricht: Habet jr nicht gelesen im Buch Mosi bey dem Busch/ da Gott zu jhm saget: Ich bin der Gott Abraham/ vnd der Gott Jsaac/ vnd der Gott Jacob/ Gott aber ist nicht ein Gott der Todten/ sondern der Lebendigen. Drumb vnsere Verstorbene für GOtt nicht todt/ sondern lebendig seyn müssen. Der Prophet Esaias spricht in seinem Buch am 26. Cap. Deine Todten werden leben/ vnd mit den Leichnam aufferstehen/ Wachet auff/ vnd rühmet/ die jr lieget vnter der Erden. Danielis am 12. Viel/ so vnter der Erden schlafen liegen/ werden auffwachen/ etliche zum ewigen Leben/ etliche zur ewigen Schmach vnd Schande. In der Apostel Geschicht am 24. thut der Apostel Paulus für Gerichte ein herrlich Bekäntnis von der Todten Auffer-

Aufferstehung/ vnd spricht: Das bekenne ich dir/ etc. Ich habe die Hoffnung zu Gott/ daß zukünfftig sey die Aufferstehung der Todten/ beyde der Gerechten vnnd Vngerechten/ in demselbigen aber übe ich mir zu haben ein vnverletzt Gewissen allenthalben/ beyde gegen Gott vnd den Menschen.

Vnd diese Lehre sol vns nun darzu dienen/ daß wir an diesem Artickel weniger denn nichts zweiffeln sollen/ denn es erforderts Gottes Warheit/ Weißheit/ Gerechtigkeit/ Barmhertzigkeit vnd Allmächtigkeit/ Inmassen von diesen vnd dergleichen gründen E. L. zu anderer zeit berichtet werden.

Auch sol vns diese Lehre darzu dienen/ daß wir vns für dem Tode nicht allzu sehr fürchten/ Denn wer wolte sich fürchten/ wenn er weis/ daß er nicht für vnd für im Tode bleiben/ sondern eben durch den Todt/ als das einige Mittel in das ewige Leben vnd Wesen versetzt werde/ wie Nazianzenus schreibet/ Mors est natalis vitæ æternæ, Der Todt ist ein Geburtstag zum ewigen Leben/ Drumb auch der heilige Geist nicht aus einem Kalbeskopffe geredet/ wenn er Ecclesiast 4. spricht: Ich lobete die Todten/ die schon gestorben waren/ für den Lebendigen/ die noch das Leben hatten. Item am 7. Cap. Der Tag des Todes ist besser/ weder der Tag der Geburt.

4. Endtlichen vnd zum Beschluß/ so haben wir an dem Propheten Elisa/ der ein Typus Christi gewest/ zu lernen/ wie vns denn am baldt künfftigen Jüngsten tage aus vnsern Todtengruben vom Tode aufferwecken/

vnd

vnd wiederumb lebendig machen werde/ Nemlich/ nicht etwa ein erschaffener Engel/ wie Gabriel/ Raphael/ Vriel/ ꝛc. nicht ein fürnehmer Patriarch/ auch nicht der Prophet Moises oder sonsten der Propheten einer/ viel weniger ein fürnehmer Potentat auff Erden/ ꝛc. Nein/ wenn es jetzigenante thun vnd verrichten solten/ so würden wir keine Gewißheit haben/ vnd würde der Todten Aufferstehung wol verbleiben/ sondern vns vnd die vnserigen wird von den Todten wieder aufferwecken der Himlische Elisa/ vnser allerliebster HErr vnd Heyland Jesus Christus/ das Lamb vnd Heyl Gottes/ Zwar lieben Christen/ es wird die gantze heilige/ Göttliche Dreyfaltigkeit/ Gott Vater/ Sohn/ vnd heiliger Geist/ mit dem Werck der Aufferweckung zu thun haben/ Denn gleich wie die gantze heilige Dreyfaltigkeit/ in der ersten Erschöpffung den Menschen erschaffen hat/ Also wird auch billich das gantze Werck der Aufferweckung von den Todten/ der gantzen heiligen Dreyfaltigkeit zugeschrieben/ da mus gelten die Regula Augustini: Opera Trinitatis ad extra sunt indivisa: Jedoch weil die andere Person im Göttlichen Wesen/ der Sohn GOttes Menschliche Natur an sich genommen/ weil Er in solcher Natur/ Agnus Dei, das Lamb Gottes/ auch Salus Dei, GOTtes Heyl worden/ weil Er in annehmung Menschlicher Natur/ Fleisch von vnserm Fleisch/ vnd Bein von vnsern Beinen worden/ vnd also sich gleichsam auff vns geleget/ jhme auch am Holtz des H. Creutzes alle seine Glieder außdehnen vnd außstrecken lassen/

vnd

vnd also in der angenommenen Menschlichen Natur das Werck der Erlösung verrichtet/vnd vnser Salus, vnser Heyl worden ist: So hat Gott die heilige Dreyfaltigkeit/ diß Werck der Aufferweckung/vnd das letzte Gerichte zu halten/dem Sohne Mariæ/vnserm himlischen Elisæ/dem HErren Christo/auffgetragen/wie Er selber saget Joh. 5. Der Vater richtet niemandt/ sondern alles Gerichte hat er dem Sohne vbergeben/darumb/daß er des Menschen Sohn ist. Joha. 6. Das ist der Wille deß/ der mich gesandt hat/daß/wer den Sohn sihet/ vnd gleubet an jhn / habe das ewige Leben/ vnd ich werde jhn aufferwecken am Jüngsten Tage. Item/Murret nicht vnter einander / es kan niemand zu mir kommen / es sey denn/daß jhn ziehe/der Vater/der mich gesandt hat/vnd ich werde jhn aufferwecken am Jüngsten Tage. Joh 11. spricht Christus zu Martha/ Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben/wer an mich gleubet/der wird leben/ ob er gleich stürbe/ vnd wer da lebet/ vnd gleubet an mich/ der wird nimmermehr sterben/ Joh. 14. Ich wil euch nicht waisen lassen/ich komme zu euch/es ist noch vñ ein kleines so wird mich die Welt nicht mehr sehen / Jhr aber solt mich sehen/ denn ego vivo, & vos viveris, Ich lebe/vnd jhr sollet auch leben. Vnd dieser himlischer Elisa wird vns am Jungsten Tage nicht alleine aufferwecken/ sondern auch vns wieder geben/ was wir hier haben müssen weg geben / wie Elisa der Sunamitin seiner Wirtin Sohn wieder gegeben vnd zugestellet hat.

Vnd wenn das geschehen wird/ so wird also dann

vnser Mundt recht voll lachens/ vnnd vnser Zunge voll rühmens seyn/ Hilff Gott/ was wird da für eine Freude seyn/ weñ die Eltern jre liebe Kinder finden werden/ die sie hie in dieser Welt so vngern verloren haben. Nehmet ein Exempel/ meynet jr nicht/ daß die Mütter/ derer Kinder vom Tyrannen Pharaone ins Wasser geworffen/ oder vom Herode geschlachtet vnd gesebelt worden/ sagen werde/ Ach/ du liebes hertzen Kindlein/ du liebes Schätzlein/ wie hastu mir so manch Hertzleidt zugerichtet/ wie offt habe ich an dich gedacht/ vnd manchen Zähren vber dir vergossen/ vnd mich schier nicht zu frieden geben können. Ach wenn ich gewust/ daß du durch den Todt in so grosse Herrligkeit werest gesetzt worden/ ich wolte mich nimmermehr deinet halben so sehr bekümmert haben/ Ach/ ich dachte du werest vmbkommen/ du werest verloren/ aber was verlohren? jetzo werde ich jñen/ vnd erfahre/ in der That vnnd Warheit/ wie du durch den Todt zum Leben/ ja zur ewigen Herrligkeit eingegangen bist/ vnnd werden also Eltern vnnd Kinder in Ewigkeit sich mit einander ergetzen/ vnd solche Freude haben/ die kein Auge gesehen/ kein Ohr gehöret/ auch noch nie in keines Menschen Hertz kommen vnd gestiegen ist/ Zu welcher freudenreichen Ewigkeit/ vnd ewigẽ Herrligkeit verhelffe mir vnd euch/ Gott Vater/ Sohn/ heiliger Geist/ hochgelobet vnd gepreiset/ in Ewigkeit/ Amen/ Amen.

Christliche Leichpredigt.

WAs nun lieben Christen/ des Wolgebornen vnſers gnädigen lieben Herrn jüngſtes Söhnlein/ das liebe junge Herrlein anlangen thut/ welchen wir zu ſeinem Ruhebettlein aus Christlicher/ſchüldiger Affection das Geleit anhero gegeben haben/ ſo hat daſſelbe ſein Leben gebracht auff 14. Wochen/ weniger einen Tag/ iſt ein gar geringe vnnd kurtze Zeit/ vnnd hat mit jhm auch geheiſſen/ was der Poet ſagt:

Naſcentes morimur finiſq; ab origine pendet,

Das iſt/ ſo bald wir gebohren werden/ fahen wir an wieder zu ſterben/ Vnd ſo bald der Menſch gebohren wird/ iſt er alt gnug zu ſterben.

Es iſt das liebe Wiechtelein in der Nacht/ da ein groß Wetter war/ gebohren/ damit gleichſam angedeutet worden/ es werde jhm in dieſer Welt (vnſer Vernunfft nach) nicht allzuwol wittern.

Seine leibliche/ jrrdiſche vnnd zeitliche Ankunfft betreffende/ ſo iſt es zwar aus hohem/ Vhralten/ löblichen Reuſiſchen/ Plawiſchen/ vnd denn auch Gräfflichen Schwartzburgiſchen Stamme herkommen vnnd geboren worden/ aber nichts deſto weniger iſt es ein armes Sünderlein geweſt/ in Sünden empfangen vnnd geboren/ darumb es auch der Sünden Sold tragen/ dem Tod in ſeiner Kindheit vberbucken/ vnd ſterben müſſen/ ob es nun wol an dem/ daß es ein armes Sünderlein geweſt/ in Sünden empfangen vnd geboren/ ſo iſt es gleichwol ein ſeliger Chriſt worden/ in dem es durch das Sacrament der heiligen Tauff/ dem Himliſchen

Elisæ/ Christo zugetragen/von Sünden abgewaschen/ vnnd seinem Gnadenreich einverleibet worden. Vnnd weil es vnserm lieben HErrn Gott lieb gewest/ so hat er mit jhm aus dieser Welt/ vmb vorerzehlter Vrsachen willen geeylet/ es aus aller Noht vnnd Gefahr gerissen/ vnd zu sich in sein Himmelreich/ auff den rechten hohen Berg Carmel genommen/ da es der Seelen nach allbereit bey dem Himlischen Elisa ist/ vnd mit allen gleubigen außerwehlten Seelen in Gott erfrewet wird.

Sein Cörperlein anlangende/ so wird es jetzo in das Bette vnsers Elisæ/ das ist/ in die liebe Erde gesetzt werden/ in welchem Bette/ oder in welcher Erden vnser allerliebster HErr vnd Heylandt JEsus Christus auch gelegen. Vnd weil Christus der HErr durch solche seine Ruhestett in der Erden/ all vnsere Ruhebettlein geheiliget vnd geweihet/ so sol vnnd wird diß liebe Junge Herrlein nicht für vnnd für an seiner Ruhestette in der Erden bleiben/ Nein/ der Himlische Elisa/ das werthe Gottes Lamb/ vnd das rechte Heyl Gottes/ vnser Heylandt Christus/ wird es durch seine Göttliche Krafft wunderbarlicher Weise wieder von den Todten auffer-wecken/ vnnd sein Cörperlein mit der Seelen am bald künfftigen Jüngsten Tage widervmb vereynigen/ Ja er wirdts nicht alleine von den Todten wider auff wecken/ sondern wie Elisa der Sunamitin Sönlein wider zugestelle/ vnd sie hertzlich erfreuwet/ vnd gesagt hat/ da nimb hin deinen Son: Also wirdt vnser Elisa/ Christus/ diß liebe Kindlein/ diß liebe Herrlein/ es seiner lieben Fraw Mutter/

Mutter / vnd seinem lieben Herrn Vatter wider zustellen / vnd sprechen / da nehmet hin ewer Söhnlein / da habt jhr ewer Kindlein / das ich in jener Welt so baldt von euch abegefordert habe / da dann die lieben Eltern mit der Sunamitin für jhrem Elisa erst recht nieder fallen / vnd jhn recht preisen werden.

Ist nu solches war / ey so hat der Wolgeborner vnser gnädiger Herr / so wol auch die Wolgeborne vnsere gnädige Gräffin vnd Fraw / sich dieses jhres lieben Kindes halben / nicht allzu hoch vnnd sehr zu bekümmern / Zwar / daß J. J. G G. zu beyden theilen betrübt vnd bekümmert seyn / deßhalben sind sie nicht zuverdencken / sonderlich weil das liebe junge Herrlein in jhrem abwesen Todes verblichen / vnd an seiner Kranckheit auch etwas außstehen müssen / (denn Kinder kommen von Hertzen / vnd gehen wieder zu Hertzen) nichts desto weniger aber / sollen J. J. G. Gn. jhre Seele mit Gedult fassen / vnd sich eriñern / daß sie es nicht verlohren / sondern nur vor sich hingeschickt / zu einem viel andern vnnd bessern Leben / zu seinen lieben Großeltern vnd vier Brüderlein.

Vnnd sollen mit dem Könige Davidt in Gedult sprechen / 2. Samuel. 12. Nun es todt ist / was solln wir trawren vnd fasten / können wir jhn doch nicht wiederholen / wir werden wol zu jhm fahren / es kömmet aber nicht wieder zu vns / Ach lieber GOtt / es gehet ja jetzo nicht so wol in der Welt zu / daß sich einer groß sehnen sol / darinnen lange zu leben / oder aber die seinen / so selig im HErrn entschlaffen sind / wiederuñ hereinzu wünschen /

wer das thete/ der handelte fürwar thörlich / vnd were eine anzeigung/ daß er den seinigen nicht viel guts gönnete/ vnd wir können nicht verstehen/ wie gut es vnser lieber GOtt mit denen meyne / die er in jetzigen letzten gefehrlichen Leufften der Welt / durch ein seliges Stündlein abefodert / allermeist geschicht den lieben kleinen Kinderlein wol/ welche vnser HErr GOtt bald nach jhrer heiligen Tauff hinweg nimmet / ehe sie sich mit allerley wircklichen Sünden beflecken/vnd das reine Westerhembdlein der Vnschuldt Jesu Christi / welches jhnen in der Tauffe angezogen ist / besudeln. Solche Kindlein sind in Warheit vor Gottes Angesicht rechte Engelein/ vnnd werden für vielem grossen Vnglück behütet/ daß andere / so lenger leben/ mit schmertzen erfahren/ vnd mit heissen Thränen beweinen müssen.

Sol derwegen vnsere gnädige Herrschafft/ als die lieben Eltern/ jhnen GOttes gnädigen guten Willen wolgefallen lassen/ daß er diß liebe Herrlein / so bald aus dieser Welt Nohtstall erlöset / vnnd mit dem gedültigen Job sagen: Der HErr hats gegeben/ der HErr hats genommen / Wie es dem HErrn behagt / so ist es geschehen/ Der Nam des HErrn sey gebenedeyet. Vnd ich weis/ daß es auch J. J. G. Gn. zu beyden theilen thun/ welchs vnter andern auch daher abzunehmen / als von den Herrn Rähten/ vnserm gnädigen Herrn zugeschrieben/vnd in Vnterthänigkeit zu erkennen gegeben wurde/ daß Gott in jhrem abwesen/ das liebe Herrlein so balden abgefodert/ hat sein Gnaden zu rück geschrieben / diese

Wort/

Wort/ Der HErr hats gegeben/der HErr hats genommen / Der Nam des HErrn sey gebenedeyet / vnd darauff mit lateinischen Worten diß hinzu gesetzt/ Benè omnia fecit, Er/der HErr/hat alles wol gemacht / freylich hats Gott der HErr wol vnd gut gemacht/ vnd dieser Ehrentittel gebürt jhm auch allein / sintemal vnser HErr Gott / ein gütiger/ ein weiser/ vnnd auch ein allmächtiger Gott ist/ ist Er ein gütiger Gott / ja die Güte selbst / wie Er denn den Namen vom Guten hat/ vnnd Gott genennet wird / je wer wil es besser machen / als es der grundgute Gott gemacht hat/ ist Er ein weiser Gott/ ja die Weißheit selbst / wer wil es weiser fürnehmen/ als er es jetzo fürgenommen hat / ist er auch ein Allmächtiger GOtt / ja die Allmacht selbst / so hette er es nach seiner Weißheit vnd Allmacht wol endern/ vnnd zur Artzney/ damit das liebe Herrlein versehen worden/ Krafft vnnd Gedeyen geben können / drumb wol ermelter vnser gnediger Herr Christlich vnd wol gethan/ das seine Gnaden Gottes heiligen / vnd allein guten Willen erkandt/ sich demselben in wahrer Demuht vntergeben/ vnnd in Gedult von sich geschrieben/ benè omnia fecit, der HErr hat alles gut gemacht. Vnnd gemahnet mich dieses Schreibens oder Rede/ wie jenes frommen Sohns Rede/ als er in der frembde lustig vnd guter dinge war / vnd vnversehens zu jhm gesagt wurde/ Siehe/ da sitzt du/ bist lustig vnd guter dinge/ weissest aber nicht/ wie es daheim zugehe / Dann hör/ laß dir sagen/ dein Vater ist gestorben/ antwortet das fromme Hertz mit einem Christlichen

Eyffer/

Eyffer/ vnd sprach zu dem Botten/ der jhm seines Vaters Todt anmeldete: Desine loqui blasphemias, quia pater meus immortalis est, Hör auff/ Gottesleſterung zu reden/ ist doch mein Vater vnsterblich/ vnd kan nicht sterben/ deutet damit auff die Vnsterbligkeit/ die wir alle miteinander in Christo/ krafft seines Todes vnd Auffersthung/ zu hoffen vnd zu gewarten haben.

Wann dann vnser lieber HErre GOtt es mit diesem vnserm Jungen Herrlein/ inmassen sein Herr Vater selbst bekandt/ vnnd von sich geschrieben/ es gar gut gemacht/ vnnd es der Seelen nach allbereit zu sich in die freudenreiche Ewigkeit genommen/ So wündschen wir dem Cörperlein/ so jetzo in sein Ruhestettlein beygesetzt werden sol/ eine selige sanffte Ruhe/ vnnd am Jüngsten Tage eine fröliche Aufferstehung von den Todten zum ewigen seligen Leben. Inmittels wollen wir vns auch auff eine selige Hinfahrt rüsten/ damit wir dermahl eins nach Gottes Willen auch selig vnd sanfft einschlaffen/ zu Gott fahren/ vnd ewig bey jhm seyn vnd bleiben mögen/ Die nun solches begehren/ sprechen von Hertzen mit mir das heilige Vater vnser.

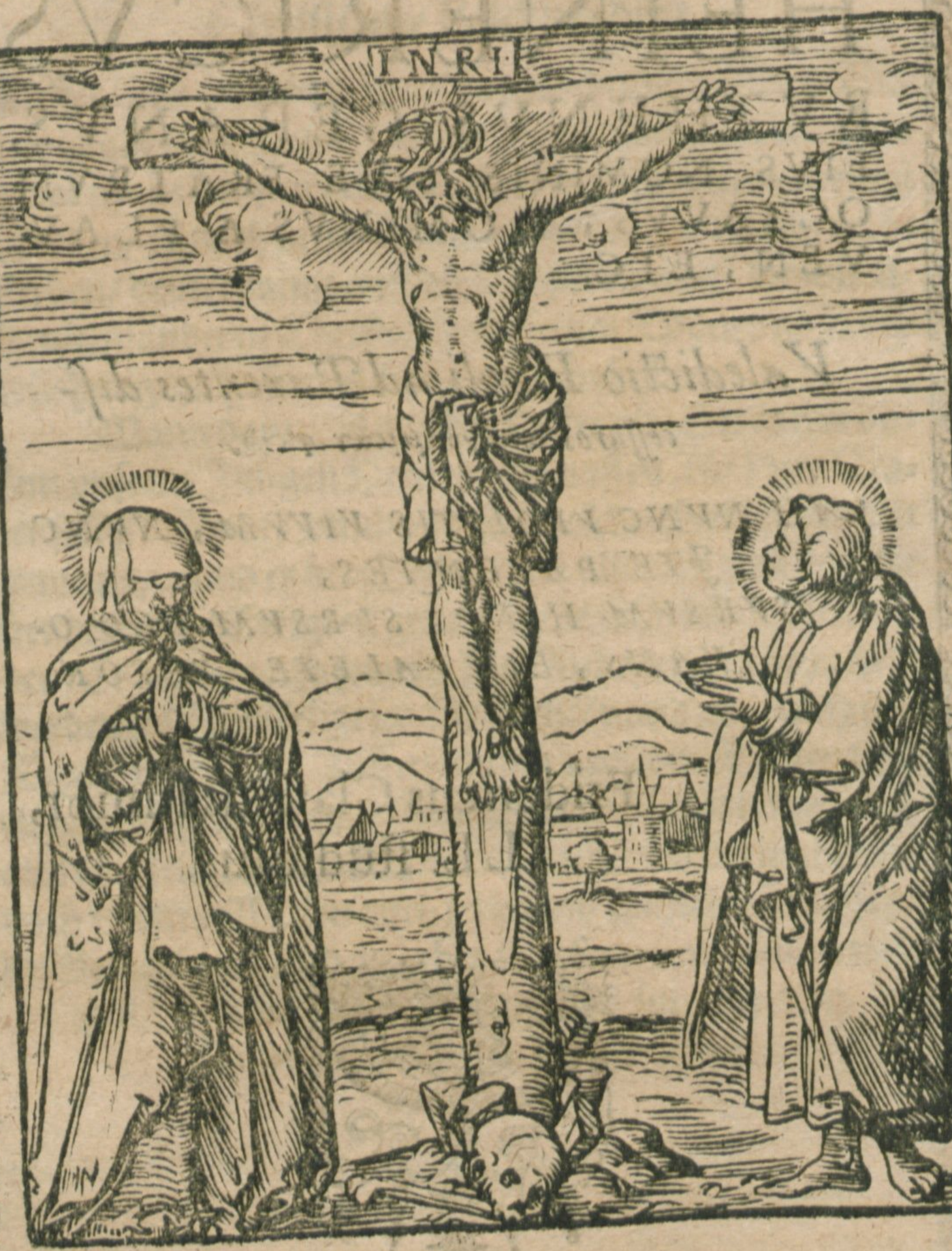
HEINERICVS

RVTHENVS GERANVS, EIVS NOMINIS SIVE FRATRVM OCTAVVS, DOMINVS A PLAV. VEN, ETC.

Valedictio Filioli ad Parentes discessuros ἀναγραμματιστικὴ.

AH NVNC VIDISTIS VIVVM, NVNC ITE PARENTES,
SVRSVM HINC, SVRSVM EGO OVANS, EIA VALETE, FEROR.

Fridericus Glaserus Iunior,
LL. studiosus.


INRI

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-52221-p0053-6

Mg 1070 62

M. E.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-52221-p0054-1

ULB Halle
002 612 33X
3

Pon Wg 1010

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-52221-p0055-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-52221-p0056-2

h. 114a 36.

Himlischer Elisa

Durch eine

nen *Typum* oder Bo

krefftigen Trost vnserer

in einer Leichpredigt ge

gewiesen

Als des Wolgebor

len Herrn/ Herrn Heinr

gern/ Reussen/ Herrn von

Gräitz/ Crannichfeldt/ Geraw

benstein/ ꝛc. Jüngstes Söhnle

Heinrich der Achte/ (so den 24

Alters 14. Wochen/ weniger ei

verbliechen) den 8. Octob. die

1613. Jahrs/ Christlichem v

Gebrauch nach/ in sein

beygesetzet word

Durch

FRIDERICVM Glasern/

Superintendenten da

Sapient 4.

Iustus si morte præoccupatus fuer

Gera/ durch Martin Spiess

12.